

## Musikstadt Sondershausen 875-Jahr-Feier

Mehr als 875 Jahre reicht die Geschichte der Siedlung zurück, die heute den Namen Stadt Sondershausen trägt. Vermutlich als fränkische Siedlung entstand Sondershausen im 8. Jahrhundert. Erstmals urkundlich dokumentiert erscheint Sondershausen im Jahre 1125 und findet 1304 als „oppidum Sundirshusen“ – Stadt Sondershausen – Erwähnung. Der Name Sondershausen beinhaltet zwei Elemente. „Sundara“ bedeutet Land im Besitz eines Königs mit urbaner Umgebung. „Haus“ oder „hus“ meint eine Burg oder Festung in frühen Zeiten. Kultur und Tradition, Bergbau und Kunst, Musik und fürstliches Ambiente prägen das Bild der nordthüringischen Stadt Sondershausen und verbinden sich untrennbar mit der Kyffhäuserkreisstadt. Musikstadt, Residenzstadt, Garnisons- und Bergstadt sind Beinamen, die all jenes zusammenfassen, was diese beschauliche Kleinstadt dem Besucher bieten will. Sondershausen wurde zur Musikstadt ob ihrer über Jahrhunderte geprägten musikalischen Kultur und Traditionen. Als Residenzstadt der Grafen und Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen ging die nordthüringische Stadt in die deutsche Geschichte ein. Bis in das 17. Jahrhundert reichen die militärischen Wurzeln als Garnisonsstadt zurück. Bereits im Jahre 1697 mit der Erhebung der Grafen in den Reichsfürstenstand gründete Fürst Christian Wilhelm die fürstliche Garde. Aus der malerischen Umgebung zwischen den Höhenzügen der Windleite und der Hainleite erhebt sich Sondershausen aus dem Tal der Wipper und begrüßt den Besucher aus allen Richtungen mit dem weithin sichtbaren Residenzschloss der Schwarzburger Herrscher. Inmitten pittoresker Buchenwälder und der bodenständigen, durch den Salzbergbau geformten Landschaft lädt Sondershausen nicht nur kunst- und kulturinteressierte Gäste zu sich ein. Sondershausen bietet dem städtebaulich interessierten Gast eine Reihe außergewöhnlicher Erlebnisse. Das klassizistisch geprägte Ensemble des Marktplatzes, bestehend aus Schlossterrasse, Schloss-treppe, Alter Wache sowie Prinzenpalais und Rathaus, bildet den Kern der Kleinstadt, die von ihrem Schloss überragt wird. Die Sondershäuser Schlossanlage, die innerhalb von sieben Jahrhunderten ihr heutiges Aussehen erhielt, bildet ohne Zweifel den Höhepunkt des baukünstlerischen Schaffens in der Residenzstadt. Besonders verbunden fühlen sich die Sondershäuser ihren musikalischen Traditionen und deren Geschichte. Bis heute ist Sondershausen die Heimstatt einer Musikschule, des bekannten Loh-Orchesters und verschiedener Chöre. In jedem Jahr ist Sondershausen Gastgeber namhafter Meisterkurse. Klassisches im Zusammenspiel mit Modernem zeichnen die Kultur- und Kunstlandschaft der Musikstadt aus. Berühmte Persönlichkeiten der Musikgeschichte stehen im engen Zusammenhang mit der nordthüringischen Stadt an der Wipper. Ernst Ludwig Gerber, Max Bruch, Franz Liszt und Carl Schroeder sowie Hugo Riemann und Max Reger hinterließen bleibende Spuren in der Stadt und ließen sich hier inspirieren. Johann Karl Wezel trug von Sondershausen aus Wesentliches zur deutschen Literatur und Philosophie bei. Noch heute befassen sich Mitglieder der Wezel-Gesellschaft in Sondershausen mit der Hinterlassenschaft des Dich-

ters der Zeit Goethes und Schillers.

Johann Karl Wezel, der Schriftsteller und Philosoph, dessen Schaffen in der heutigen Zeit noch immer einen hohen Stellenwert in der deutschen Literaturforschung zu Aufklärung sowie Sturm und Drang aufweist, wurde im Jahre 1747 in Sondershausen geboren und verstarb in seiner Vaterstadt am Beginn des Jahres 1819. Ein starker Bezug zu der Stadt, in der er geboren und aufgewachsen war, drückt sich in Werken wie „Herrmann und Ulrike“ oder „Der blinde Lärm“ nachhaltig aus.

Doch nicht nur Kultur dominiert die 875-jährige Kreisstadt rund um den Kyffhäuser. Als Bergstadt hat sich Sondershausen bereits vor über einhundert Jahren mit der Teufung des ersten Schachtes nordwestlich von Sondershausen im Jahre 1893 einen Namen gemacht. Lange Zeit war Sondershausen der Standort industrieller Kalisalzförderung und Verarbeitung. Ein weltweit führendes Kali-Forschungsinstitut hatte hier seinen Sitz. Die daraus entstandenen Traditionen und deren Pflege haben sich die ehemaligen Bergleute und Verarbeiter auf ihre Fahnen geschrieben. Ein starker Bergmannsverein, eine industrielle Denkmalsanlage und die älteste noch befahrbare Kaligrube der Welt lassen den Besucher an Bergbautraditionen und ingenieurtechnischen Meisterleistungen teilhaben. Mit dem über einhundert Jahre hier umgehenden Bergbau entwickelten sich im Laufe der Zeit technisch-industrielle Sehenswürdigkeiten, die bereits Denkmalcharakter besitzen und sich in ihrer Einmaligkeit allen Betrachtern erschließen. Nur selten findet man Orte, an denen man unter Tage in mehr als sechshundert Metern Tiefe einem klassischen Konzert lauschen oder gar heiraten kann. Die industrielle Entwicklung Sondershausens beruhte jedoch nicht nur auf dem ansässigen Bergbau. Handwerker und Gewerbetreibende drückten der Stadt ihren Stempel auf. Bereits 1902 etablierte sich die Firma „Lindner & Co.“, die elektrotechnische Artikel in Großproduktion herstellte. Und noch heute bestimmt ein Großbetrieb der Elektroartikelbranche im Stadtteil Jecha die industrielle Struktur der Region entscheidend mit.

### Jubiläumshöhepunkte

Als Ausdruck der Verbundenheit mit ihrer Geschichte begehen die Sondershäuser im Jahre 2000 das 875-jährige Jubiläum ihrer Stadt feierlich. Ein ganzes Jahr lang werden die Stadt und ihre Einwohner an die erste urkundliche Erwähnung ihrer „Siedlung“ erinnern. Der Höhepunkt der Feierlichkeiten wird eine Festwoche in der Zeit vom 1. bis zum 12. Juni des Jahres sein. Zahlreiche Veranstaltungen werden diese Tage untermalen und umrahmen. Aktionen, Kunst und kulturelle Ereignisse verwandeln das gesamte Stadtgebiet während dieser Zeit in einen Ort des Vergnügens, der Traditionspflege und des Frohsinns. Die Stadt Sondershausen lädt zu ihrem Jubiläum alle Einwohner, Besucher und Gäste herzlich ein, an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Für Groß und Klein bietet Sondershausen in den Tagen der Festwoche ein reichhaltiges Programm mit klassischen und Rockkonzerten, Sportveranstaltungen, einem Spezialmarkt, dem Tag der Partnerstädte und einem Festumzug am 11. Juni. Ein Blaskonzert, ein Sängertreffen und ein Jahrmarkt auf dem Festplatz sorgen für Abwechslung und Kurzweil. Während des Festumzu-

ges zeigen Vereine, Gewerbetreibende sowie Sportler und Künstler die Verbundenheit mit ihrer Stadt und deren Traditionen. Historie verbunden mit Moderne, Ursprüngliches im Einklang mit Heutigem, Industrie gemeinsam mit Vereinsleben, bodenständiges Handwerk und alte Traditionen kennzeichnen den feierlichen Marsch durch eine Stadt, deren Geschichte und Entwicklung sich so wechselvoll gestalteten, wie es im Festumzug zum Ausdruck kommen wird.

Ausstellungen, Theateraufführungen und Tanzveranstaltungen bieten allen Besuchern reichhaltige sowie interessante und anregende Tage in der Kyffhäuserkreisstadt. Die Jüngsten sind eingeladen, sich am Kinderflohmarkt im Stadtzentrum zu beteiligen, der Stadtrat von Sondershausen wird aus Anlass des Jubiläums eine Ratssitzung einberufen, die von einem Festakt umrahmt wird, und das Sondershäuser Schloss wartet mit einem bunten Treiben im Schlosshof mit Musik, Tanz und Folklore auf. Unterhaltung für alle Generationen wird auf der Bühne und im Festzelt auf dem Sondershäuser Marktplatz geboten. Musik, Kunst, Show und Geselligkeit erwarten das Publikum. Zur Historie Sondershausens gehört die enge Verbindung der Stadt zur ansässigen Kaserne. Die Verbundenheit der Soldaten zur Garnisonsstadt Sondershausen wird im Festprogramm des Jubiläums in Form verschiedener Informationsveranstaltungen und Aktionen zum Ausdruck kommen.

Ein Veranstaltungsprogramm mit Elementen aus Vergangenheit und Gegenwart lässt die einstige Residenzstadt Sondershausen aus Anlass des 875-jährigen Jubiläums ihrer urkundlichen Ersterwähnung zu einem Veranstaltungsschauplatz der besonderen Art werden. Sondershausen stellt sich entsprechend seinen Traditionen als Musik-, Residenz-, Garnisons- und Bergstadt dar. Festwoche und Jubiläumjahr bilden den Spiegel der vergangenen Jahrhunderte und der Gegenwart. Heute präsentiert sich Sondershausen als moderne Thüringer Kleinstadt mit dem Flair der einstigen Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Überraschen lassen können sich Besucher und Gäste vom Charme der Stadt mit ihrer historischen Altstadt, ihren einzigartigen Schätzen großer Kunst und Kultur. Besonders die Feierlichkeiten entführen die Gäste in eine Welt aus mittelalterlichen, klassischen und gegenwärtigen Elementen. Der Riesensaal des Schlosses, einer der schönsten Barocksäle überhaupt, der Blaue Saal im Schloss Sondershausen, das einzigartige Achteckhaus mit dem Marstall sowie ein Schlossmuseum mit Zeitzeugen, Artefakten und Kuriositäten verschiedener Jahrhunderte laden den Besucher zum Verweilen ein. Reizvoll wartet der anliegende Schlosspark auf seine spazierenden Gäste. Erholung, Entspannung und Sammlung findet der Besucher Sondershausens in der Umgebung der Stadt, die beispielsweise mit dem Jagdschloss „Zum Possen“ einen sehenswerten Anziehungspunkt bietet. Sehenswert auch die Stadtkirche St. Trinitatis, die nach langer Bauzeit im Jahre 1691 fertig gestellt wurde und vom Hof und den Bürgern gleichermaßen für den Gottesdienst genutzt wurde. So bietet Sondershausen eine Vielzahl weiterer interessanter und sehenswerter Elemente aus der mehr als 875 Jahre andauernden Geschichte der Stadt. Diese bunte Mischung und ein

reichhaltiges Angebot kulinarischer Genüsse laden ein, am Sondershäuser Stadtjubiläum teilzunehmen. Die Einwohner Sondershausens erwarten ihre Gäste, um mit ihnen ein nicht alltägliches Jubiläum zu feiern. Die sprichwörtliche Thüringer Gastlichkeit verbindet sich in Sondershausen eindrucksvoll mit der Historie der Stadt und der Herzlichkeit ihrer Bewohner. Sondershausen heißt seine Gäste herzlich willkommen.